

Wanderleiterlehrgang von „jt“ organisiert

Auch 1988 findet für interessierte Jugendfreunde der TU der traditionelle Wanderleiterlehrgang statt. Diesmal geht es vom 15. bis 17. April in die Jugendherberge Anspurg bei Marienberg im Erzgebirge. Diese Schulung bietet die Möglichkeit, unter erfahrener Anleitung die Berechtigung als Wanderleiter für den organisierten Wandertourismus zu erwerben. In Vorlesungen und Seminaren werden Fragen zur Rolle von „Jugendtourist“ und dessen massentouristischen Aktionen in der DDR erörtert sowie Kenntnisse zur Vorbereitung von Wanderungen, zur Naturkunde, zur Topographie und zur Ersten Hilfe vermittelt. Neben dem theoretischen Teil kommt die touristische Freizeitbeschäftigung natürlich nicht zu kurz. Geplant sind eine naturkundliche Wanderung mit einem Förster und der Besuch eines Schau-Bergwerkes. Weiterhin werden die Abende mit Musik, Kulinarischem und anderen Überraschungen gestaltet.

Wer nun Lust auf frische Luft, Natur und Wandern bekommen hat, kann seine Meldung für den Lehrgang bis zum 28. März in schriftlicher Form mit Angabe der Anschrift und SG bei der Kreis-Kommission „Jugendtourist“ in der FDJ-KL, Zi. 3 abgeben. Der Teilnehmerpreis beträgt 5 Mark (Fahrtkosten, Verpflegung und Kosten für die Unterkunft sind darin einbezogen).

Sabine Kramp,
AG Öffentlichkeitsarbeit

Hinweis

Neue Öffnungszeiten des Kreisservice „jt“:
Mo.: 12.30 bis 13.30 Uhr, FDJ-Kreisleitung, Zimmer 3
Mi.: 9.00 bis 13.00 Uhr, Kreisservice in der Bezirksstelle Salvador-Allende-Platz 16.30 bis 17.30 Uhr, FDJ-Kreisleitung
Fr.: 12.30 bis 13.30 Uhr, FDJ-Kreisleitung



Technik-Mini-Reprint aus dem Verlag Technik Berlin mit einem Auszug des 1612 in 1. Auflage erschienenen „Theatri machinarum“
Fotos: UFBS

Um wichtige vergriffene, ältere Publikationen wieder zugänglich zu machen, werden in zunehmendem Maße sogenannte Reprints angeboten. Dabei handelt es sich um den inhaltlich unveränderten Neudruck eines urheberrechtlich freien Buches oder einer Zeitschrift mittels fotomechanischer oder fotochemischer Verfahren, meist in kleineren Auflagen hergestellt. Reprints von buchkünstlerisch wertvollen Werken werden auch Faksimiledrucke genannt.

In der UZ 4/86, S. 5 wurde der Reprint eines im Besitz der Universitätsbibliothek/Technische Zentralbibliothek der DDR befindlichen Buches angekündigt, dieser ist inzwischen ausgeliefert worden, aber bereits wieder vergriffen: Opperbecke, Adolf, und Holm Wittenbecher: Der Steinmetz. 2. Aufl., Leipzig 1912. Das Handbuch des Bautechnikers, Bd. XV. Reprint Leipzig 1986. 53 Mark Zentralantiquariat der DDR - Reprint-Abteilung.

Der transpress VEB Verlag für Verkehrswesen Berlin brachte unter dem Titel „Das Beste aus: „Der Motorwagen“, den Reprint von Fachbeiträgen aus einer Zeitschrift heraus, die sich ebenfalls im

Kostbarer Fundus unserer UB für Reprints wertvoller Publikationen

Besitz der UB befindet. In vier Bänden werden Automobilausstellungen und Fahrzeugtests in aller Welt (Teil 1 und 2; 98 Mark) und Automobilrennen und Wettbewerbe in aller Welt (Teil 1 und 2; 98 Mark) aus den Jahren 1898 bis 1929 präsentiert. Der Verlag hat von der Zeitschrift „Der Motorwagen“ erneut 23 Bände ausgeliehen und bereitet einen weiteren Reprint vor, der möglicherweise noch in diesem Jahr erscheinen wird.

Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich die Mini-Reprints. Der VEB Verlag Technik Berlin entlieh die vierteilige Ausgabe von Zeising, Henricus: Theatri machinarum. 1. Aufl. Leipzig 1612 und brachte einen Auszug in Form eines Technik-Mini-Reprints heraus (Berlin

1987, 312 S., 76 Bilder. Lw im Schuber 32 Mark). Das Buch enthält eine Text- und Bildarstellung der bis zum Erscheinungsjahr des Originals (1612) bekannten Maschinerie zum Bearbeiten von Werkstücken, Heben von Lasten, Fördern von Flüssigkeiten und zum Erzeugen von Antriebskräften durch Nutzung von Wasser-, Wind- und Muskelkräften. Alle Maschinen werden in Kupferstichen dargestellt und ausführlich beschrieben.

Der VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin entlieh das Werk von Ohm, Georg Simon: Die galvanische Kette, mathematisch bearbeitet. Berlin 1827 zur Herstellung eines Reprints, der voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte erscheinen wird.

Die Abteilung Kulturelles Erbe der Universitätsbibliothek ist bestrebt, wei-

tere reprintwürdige Titel aus dem Bestand der Hauptbibliothek und der Zweigbibliotheken aufzufinden. So wurden den zuständigen Lektoren der Reprintabteilung des Zentralantiquariates der DDR Leipzig und des VEB Verlag Technik Berlin zahlreiche Titel vorgelegt, von denen sie insgesamt 14 ausliehen. Von den Verlagen wird dann entschieden, welche Titel sie als Reprints herausbringen. In diesen Fällen erhält die Universitätsbibliothek jeweils mehrere Exemplare kostenlos anstelle einer Gestattungsgebühr; außerdem kann die Bibliothek weitere Exemplare der DDR-Auflage zum Verlagsabgabepreis beziehen.

Dieter Hufeld,
Leiter der Abteilung Kulturelles Erbe



Andere Länder, schöne Sitten ...

Vietnamesische Studenten waren Gastgeber des Tet-Festes an der Sektion 03

Engeladen waren im Februar Vertreter der Sektion Berufspädagogik der TU Dresden von Studenten aus der SR Vietnam, die an dieser Sektion zu Berufspädagogen qualifiziert werden. Die Gastgeber wollten den Professoren, Dozenten, Hochschullehrern und Vertretern gesellschaftlicher Organisationen damit für die Unterstützung bei der Aneignung pädagogischen Fachwissens danken.

Die erste Begegnung mit der für asiatische Kulturkreise typischen Art, den Jahreswechsel zu feiern. Die Ausgestaltung des Raumes, der Duft von Räucherstäbchen

und eine Auswahl typischer Speisen halfen, sich auf den für Europa fremden Brauch einzustellen. Durch ein Programm mit Gesang, Vortrag und anschließender Quizrunde war Wissenswertes über die Bedeutung des Tet-Festes in Vietnam zu erfahren. Doch auch die (Tet-Fest-erfahrenen) Gäste kamen nicht unvorbereitet: Einige zum Mitsingen geeignete Lieder mit Gitarrenbegleitung zeigten, daß vietnamesisches und deutsches Liedgut durchaus nebeneinander bestehen kann.



Unser Freund Chuc manh Hoang, Dipl.-Ing. der Forstwirtschaft, sang für die Gäste Lieder seiner Heimat und wußte viel Wissenswertes über das Tet-Fest zu berichten.



Fotos: Müller



Eines der zahlreichen Aushängeschilder in Bautzen - Blickfang für jedermann.
Foto: Daniel

Ein Film, der mahnt und aufrüttelt: Den Frieden dauerhaft bewahren!

„Straße des Sterbens“ (Australien)

Sie leben fast in einer Idylle. Familien in einem Vorort von Sydney. Vor Jahren haben sie sich hier angesiedelt. Auch Colin Turner. Er ist Anfang dreißig, glücklicher Ehemann und Vater zweier Kinder.

beendet. Die Spuren der Aggressoren, die Vietnam in die „Steinzeit“ zurückbomben wollten, werden nach und nach getilgt. Ungetilgt dagegen bleiben jene Verbrechen, die aufgrund der eingesetzten „Entlaubungsmittel“, sprich 100 000 Tonnen „Agent Orange“, 43 Prozent der Wälder, 44 Prozent der bearbeiteten Bodenfläche, vergiftete Flüsse und Umweltschäden hervorriefen. Generationen von Menschen werden noch an Leukämie und Krebs sterben, entsetzlich hoch ist die Zahl der Erbschäden, Mißbildungen, Totgeburten und anderer Schäden.

Plötzlich treten bei ihm Krankheits-symptome auf, für die es zunächst keine Erklärung gibt. Man behandelt ihn auf Streß, er erhält Medikamente gegen Erschöpfung. Doch da sind ein Ekzem am Arm, eine Schwellung am Hals und Beschwerden beim Atmen. In einem Krankenhaus von Sydney wird es dann klar: Colin Turner hat Krebs und verschiedene Organschädigungen, an Rettung ist nicht mehr zu denken. Es stellt sich außerdem heraus, daß diese heimtückische Krankheit eine Spätfolge seines Einsatzes während des Vietnamkrieges ist.

Der Fall Colin Turners ist authentisch. Mutig ist der Film Bennetts, der einen Präzedenzfall aufzeigt, in dem offiziell der Einsatz und die Folgen von chemischen Kampfstoffen zugegeben werden. „Die Straße des Sterbens“, ein Film, der mit der Warnung und Mahnung endet, gegen den Krieg, gegen die Vergiftung der Umwelt und damit auch der Menschen selbst zu kämpfen.

Australien beteiligte sich 1966/67 aktiv am Vietnamkrieg, indem es zahlreiche junge Soldaten nach dort schickte, um gemeinsam mit den US-amerikanischen Aggressoren chemische Vernichtungsmittel gegen die vietnamesischen Patrioten einzusetzen.

Er wurde 1986 mit dem Grand Prix, dem Kristallglobus des XXV. Internationalen Filmfestivals in Karlovy Vary, ausgezeichnet.
E. Riedel

Wer hilft beim Pflanzen?

Aktion der Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz

Arbeitsansätze in der Sächsischen Schweiz sind fester Bestandteil des Jahresplanes der Sportfreunde der Sektion Bergsteiger der HSG TU Dresden. Neben der Beteiligung an den Aktionen „Sauberes Gebirge“, Wegebau und Erosionsverbauung waren es immer auch Arbeitsansätze für den Wald, bei denen wir Flächen für Pflanzaktionen beräumt oder selbst gepflanzt haben. „Unsere“ Bäume stehen im Großen Dom, im Bielatal und an den Zschirnsteinen. Bäume pflanzen ist eine wichtige und schöne, aber gerade in der Sächsischen Schweiz auch schwere Aufgabe, da steile Flächen und steiniger Boden vorrangig Handarbeit erfordern. Die mit großem Arbeitsaufwand vorbereiteten Jungpflanzen müssen innerhalb der vier Wochen im April in den Boden gebracht werden. Das ist die Zeitspanne, in der mit großer Wahrscheinlichkeit keine Bodenfröste mehr auftreten, gleichzeitig aber eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit, d. h. geeignete Bedingungen für die Pflanzen gegeben sind.

sterei Cunnersdorf unterstützen. Wir möchten dazu auch alle Studenten und Mitarbeiter der TU aufrufen, denn viele Helfer sind nötig, um das diesjährige Ziel, 400000 Pflanzen zu setzen, zu erreichen. Gefragt ist die Mitarbeit von Gruppen und Einzelpersonen an den von uns geplanten Einsätzen am 9. und 16. April.

Anmeldungen dafür nimmt ab sofort Sportfreund Andreas Ulbricht, Kutzbachbau 202, HA 3612 entgegen. Für Seminargruppen, die an den Sonnabenden, 23. oder 30. April pflanzen wollen, besteht die Möglichkeit, dies direkt mit Oberförster Wagner, Oberförsterei Cunnersdorf, Cunnersdorf Nr. 17, 8512, Tel. Königstein 950 zu vereinbaren.

Gepflanzt wird im gesamten Revier der Oberförsterei, d. h. im linkselbischen Gebiet der Steine. Die Arbeit wird im Stundenlohn nach den gültigen Tarifen bezahlt. Der Transport zu den Pflanzorten wird ab Königstein mit Fahrzeugen des Forstwirtschaftsbetriebes durchgeführt.

Wie wäre es also im April mit einer Seminargruppenfahrt in die Sächsische Schweiz, um (nicht nur) einen Baum zu pflanzen! Steffen Milde, HSG TU, Sektion Bergsteigen

Reizvolle Details liebevoll restaurierter Stadtzentren

Neben der zum Wahrzeichen der Stadt gewordenen „Alten Wasserkunst“ und dem bekannten „Schiefen Turm“ ist das tausendjährige Bautzen nun eine besonders reizvolle, von Touristen und Besuchern der Stadt gern durchbummelte Attraktion reicher. Der erfolgreich rekonstruierte, nach denkmalpflegerischer Restaurierung sich nunmehr in neuem, farbenprächtigem Gewande präsentierende Fußgänger-Boulevard in der Reichenstraße ist nicht nur wegen seiner Gesamtgestaltung und der vielen Einkaufsmöglichkeiten mehrere Besuche wert.

recht schlichten, oft stilisierten und allgemeinverständlichen Wahrzeichen abgeleitet sind, besonders die Sprachfremden auf das betriebene Gewerbe in dem betreffenden Gebäude oder die darin zu erwartenden Dienstleistungen hin. Geschichtlich gesehen, sind sie die Wurzeln der heute noch geläufigen internationalen Piktogramme, wie sie uns allgegenwärtig in großer Vielfalt begegnen.

Insbesondere im Mittelalter und in den Bauperioden der Spätgotik und der Renaissance, mit der Herausbildung des frühen Handels- und des späteren Manufakturkapitals, wurden vorzugsweise Gasthäuser, Herbergen, Zunftgebäude, Handelsunternehmen, aber auch Apotheken, Handwerksbetriebe und anderes mehr damit gewissermaßen signiert. Mit Beginn des 17. Jahrhunderts fanden kunstvolle Schmiedearbeiten dafür Verwendung, seltener waren Gold- und Eisenguß. Noch heute sind diese historischen Aushängeschilder, wenn auch nur in geringer Anzahl über die Widrigkeiten der Zeitläufe gelangt, interessante Zeugnisse vom Zeitgeist, Geschmack und Kunstempfinden; aber auch Beispiele der Kunstfertigkeit und des Gestaltungswillens vieler oft namenlos gebliebener Meister ihres Faches.

Als schönes gestalterisches Detail steifen zeitgenössischen oder aber ge-

Wer seinen Blick von den stets einfallreich dekorierten Schaufenstern löst und einmal die prunkvoll verzierten historischen Fassaden hinaufschweifen läßt, wird diese Behauptung bestätigt sehen. Neben interessanten Farbvarianten und der Fülle des Dekors in der Restaurierung von Stuck und anderem Zierat ziehen immer wieder die Aushängeschilder, historischen Vorbildern nachgestaltet, die Blicke auf sich.

Gastlich, anregend informativ:

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß das Domizil unseres Klubs der Professoren (Haus Einsteinstraße 9, einschließlich Gaststättenbereich) wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet ist. Montag bis Freitag 11.30 bis 22 Uhr. Ab 2. Mai 1988 sollen auch die Klubräume in der 1. Etage wiederum zur Verfügung stehen. Recht herzlich laden wir Sie in unsere neugestalteten Räumlichkeiten ein und wünschen Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden einen angenehmen Aufenthalt beim Besuch der Klubstätte und unserer Veranstaltungen. Hier ein Blick auf das Programm:

Dienstag, 29. März, 17 Uhr, Gastraum Klubgespräch mit Oberg. Dittmann, Betriebsdirektor des VEB Polygraph, Druckmaschinenwerk Planeta Radebeul, zum Thema: „Fragen der Entwicklung des VEB Druckmaschinenwerk Planeta Radebeul zum flexibel automatisierten rechnerintegrierten sozialistischen Betrieb der Zukunft“

Dienstag, 29. März, 20 Uhr, Gastraum Künstlergespräch mit Gerda Lepke zu ihrer Ausstellung im Haus

Montag, 4. April, 19 Uhr 1. Kammerkonzert im Klub Es erklingen Werke von Jean-Philippe Rameau, Francois Devienne, Jacques Ibert, Jean Francaix und Claude Debussy

Mitwirkende: Christiane Wetzel (Flöte), Ulrich Schröder (Viola), Claudia Benkert (Harfe), Einführung durch einen Musikwissenschaftler Kartenreservierungen nimmt das Sekretariat des Kulturbundes der DDR (Tel. 33 91/45 68) entgegen. Eintritt 5 Mark. Ab 17.30 Uhr steht Ihnen unsere Klubgaststätte mit einem Speisenangebot zur Verfügung.

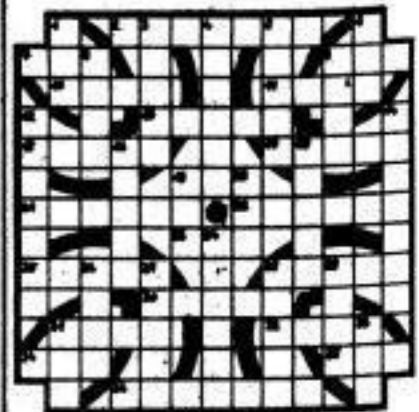
Donnerstag, 21. April, 19 Uhr, Wintergarten IG „Umweltschutz und Lebensweise“ Wege der Sanierung unserer Flußlandschaft Ref.: Prof. Weise, TU Dresden

Vorschau: Mittwoch, 1. Juni, 17 Uhr Klubgespräch mit Prof. Dr. h. c. mult. Manfred von Ardenne zum Thema: „Für den Patienten nutzbare Ergebnisse unserer medizinischen Forschung“

Rate mit

Waagrecht: 2. Resultat, Erzeugnis, 7. Auszeichnung, 9. Hausflur, 10. Mineral- und Gesteinskörper, 11. gekörntes Stärkemehl, 13. sittliche Gesamthaltung, 15. drehendes Teil im Generator, 17. weiblicher Vorname, 19. skandinavische Münzeinheit, 21. aggressiver Staat in Vorderasien, 22. Fischereifahrzeug, 23. Fußballmannschaft, 25. Bestandteil tierischer und pflanzlicher Öle und Fette, 28. weiblicher Vorname, 30. Pionierlager auf der Krim, 31. Aufzug, 32. Arbeitsabschnitt bei der Fließfertigung, 34. Brei, 35. Schwur, 36. Studierender der altgriechischen Sprache

Senkrecht: 1. In einem Arbeitstag gefertigte Anzahl gleichartiger Erzeugnisse, 3. Schiffszubehör, 4. Metallberuf, 5. finanzielle Einrichtung, 6. für, je, 8. Pflanzenfaser, 9. Wurm, 12. Lastaufnahmemittel für Massegut, 14. Aggregat einer Werkzeugmaschine, 16. kurzhalsige Giraffe, 18. Vorratseinrichtung, 19. flüssige Schmierstoffe, 20. Naturgeist, 24. Verborgene, 26. Kuchengewürz, 27. Wessart, 28. Starkton, Hebung, 29. geometrischer Punkt im Polygon, 31. Einheit der Beleuchtungsstärke, 33. Andeutung, Hinweis



Auflösung aus Nr. 5/88

Waagrecht: 1. Olaf, 4. Ilo, 7. Nenni, 8. Reis, 10. Tera, 12. Apotheker, 14. Mer, 15. Vogelneist, 19. Emet, 20. Idee, 21. Reuse, 22. Star, 23. Trog

Senkrecht: 1. Odra, 2. Anlo, 3. Pestmeter, 4. Internist, 5. Liek, 6. Omar, 9. Epsom, 11. Reise, 13. Hel, 15. Vers, 16. Gera, 17. Eder, 18. Teig